

Die in den letzten zwei Jahrhunderten entstandenen Schlösser sind geräumige, häufig einen Hof umschließende Gebäude, welche schon durch ihr Äußeres, die zahlreichen Fenster, so wie auch durch die Flucht der zahlreichen Zimmer ihren Zweck bekunden, dem Besitzer, seiner Familie und der zahlreichen Dienerschaft ein bequemes Heim zu bieten. Manche imponiren durch ihre Masse, manche werden durch die zierliche Ornamentik im Barockstil des XVII. Jahrhunderts anziehend. In ersterer Beziehung verdient das mehr in technischer Vollkommenheit als edlem Stil erbaute Schloß Raubnitz sicherlich den ersten Platz. Wenzel Eusebius Fürst von Lobkowitz, der franzosenfreundliche Minister Leopolds I., ließ es in den Jahren 1652 bis 1677 an Stelle der bisherigen Burg auführen; der Baumeister war Antonio Porta, von dem auch die Schlösser in Libochowitz und Bilin, so wie auch das Schloßchen Radic (bei Selčan) herkommen. Das Anwachsen des Stammvermögens einzelner Adelsfamilien, das mit der während des dreißigjährigen Krieges stattgehabten Commassation kleiner Landgüter zusammenhing, begünstigte großartige Bauten. Zu den größeren und mittelgroßen Anlagen dieser Periode gehören die Schlösser Zelená Hora, Horáždowitz, Mothenhaus, Eisenberg, Wartenberg, Chroustowitz, Zamrsk, Weißwasser, Schwaden, Benatek und Koloděj. Fast alle entstanden auf älteren Anlagen mit theilweiser Benützung der bisherigen Bestandtheile.

Zu Ende des XVII. und zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts entwickelte eine rege Bauhätigkeit der gebildete Sonderling Graf Franz Anton von Sporck. Auf dem auf der Herrschaft Malešchov liegenden Berg Wyjoká erbaute er das neue Lusthaus Belvedere mit St. Johanneskapelle und Eremitenwohnungen (1697). Das bisher noch burgenähnliche Schloß Lissa wurde von ihm fast ganz umgebaut und erhielt seine jetzige Gestalt. Unweit davon entstand auf einem von der Herrschaft Benatek angekauften Berge das Lustschloß Bon repos (1718), woselbst der jagdlustige Herr den Freunden des Vogelfanges oblag. Auf der Herrschaft Gradlitz gründete er das Bad Kukus mit Herrenwohnung und verschönerte die Umgegend auf die damals beliebte originelle Weise. Das alte Schloß zu Konojed wurde bereits im Jahre 1699 in ein Spital verwandelt, aber dafür ein neues Jagdschloß in Ober-Algersdorf erbaut (1700). In der Nähe dieser Sitze entstanden neue Kapellen, die damals beliebten Eremitagen und nach französischer Art angelegte Spaziergänge, doch haben die meisten dieser Gründungen sich nicht lebensfähig erwiesen. Unter den Schloßbauten jener Zeit hatte das neue Schloß zu Mostek die kürzeste Dauer. Es wurde im Jahre 1724 von der Gräfin Maria Theresia von Trauttmansdorff, in zweiter Ehe vermälten Gräfin von Rottal oberhalb der Stadt Brandeis a. N. in Ermanglung eines passenden Wohnsitzes auf der Herrschaft gegründet. Der kunstvolle, von dem Architekten Donato Allio mit dem Maurermeister Donato Morazzo aufgeführte Bau war schon ziemlich vorgerückt, wurde aber plötzlich eingestellt, als der junge Graf Franz Norbert von